

archäologischer, biographischer, statistischer, naturwissenschaftlicher und ethnographischer Beziehung, besteht also aus geographischen Monographien im weitesten Sinne des Worts, die werthvoller und im Detail reichhaltiger werden, je beschränkter die Localität ist, deren specielle Beschreibung sie bezwecken; es giebt auch Tschis für einzelne Ortschaften, Seen, Berge, Tempel und Klöster. Die Tschis für die Provinz Tschekiang allein würden eine Bibliothek von 700 Bändchen bilden; und die Zahl der Tschis für das ganze Reich schlägt Herr Macgowan auf nicht viel weniger als 10000 an. Die Herren Sinologen werden die wehmüthigen Gefühle würdigen, mit denen wir in die Sprache der Himmlischen nicht eingeweihte Weltkinder diese bedeutenden Ziffern niederschreiben; für alte und neue Geographie dürften diese Bücher eine unerschöpfliche Fundgrube enthalten, und es ist sehr zu wünschen, daß die Wissenschaftliche Gesellschaft in Shanghai mit Eifer daran gehen möge, Werke dieser Art zu sammeln und zum Vortheil der geographischen Wissenschaft auszubenten. — n.

Swatau und seine Umgebung.

Ein in der *China Mail* mitgetheilte Privatbrief, dessen Inhalt von der Redaction als sehr zuverlässig bezeichnet wird, giebt einige Nachrichten über den zwischen Hongkong und Amoy gelegenen Hafen Swatau, der durch den Vertrag von Tientsin dem auswärtigen Verkehr geöffnet ist, nachdem er schon längere Zeit von den Engländern als Station für den Opiumhandel benutzt war. Wir entlehnen dem Bericht Folgendes: „Der Swatau-Fluß, der eigentlich Han heißt, ist ein großer reisender Strom, welcher an der Stadt Tschantschau vorüberfließt, aber schon in geringer Entfernung unterhalb derselben sich in mehrere Arme theilt, welche sich abermals unter sich verzweigen, worauf dann der Hauptarm in die Namoa-Straße mündet. Diese Mündung ist ein Bassin, an welchem Swatau liegt, und in welches der Fluß in neun oder zehn verschiedenen, nicht sehr tiefen Kanälen sich ergießt. Der tiefste soll der sein, welcher sich am weitesten westlich in das Bassin ergießt. Ebendort nimmt dieses auch einen Fluß auf, der den Kiehyang-Bezirk bewässert, der jedoch, obwohl er verhältnißmäßig tief ist, nicht wie der Han eine ins Innere führende Verkehrs-Wasserstraße bildet. Swatau und das davor liegende Double Island sind deshalb diejenigen Plätze, welche in Zukunft die Mittelpunkte für den fremden Handel abgeben werden. Swatau kann ohne Umwege und leicht von allen umherliegenden Landschaften und wichtigsten Städten erreicht werden, z. B. von der 9 engl. Meilen entfernten Stadt Tschauyang, dem 30 engl. Meilen entfernten Kiehyang, der etwa 25 engl. Meilen entfernten Hauptstadt Tschantschau und dem etwa 10 engl. Meilen entfernten Tschinghai. Die Schwierigkeit für größere chinesische Dschunken, gegen den Nordostwind die See zu halten, hat sie genöthigt, einen Ankerplatz halbweges in der Namoastraße zu suchen, nämlich bei der Stadt Tunglung, die mit dem 15 engl. Meilen entfernten Tschantschauftau in Verkehr steht und dadurch auch mit dem Innern mittelst des Pehkiang, d. h. nördlichen Stromes. Fremde Niederlassungen werden wahrscheinlich entweder auf Double Island, auf chinesisches Mau Schu oder Mau Schü, d. h. Katzen- und Mäuse-Insel, oder auf dem südlicher gelegenen Festlande in Zukunft gegründet werden.“

Nach dem „*Nautical Magazine*“, welches im Mai-Heft einen vorläufigen und ziemlich dürftigen Bericht über die neu eröffneten chinesischen Häfen bringt, ist der Hafen Swatau besonders für Zucker-Export wichtig; im vorigen Jahre sollen mehrere hundert Schiffe, mit Zucker beladen, von hier nach Shanghai und andern nördlichen Häfen abgegangen sein. Von Einfuhr-Artikeln sollen Baumwolle, wollenes Garn und Metalle guten Absatz finden. Der Verfasser bemerkt indess sehr richtig, daß der Platz für den Import nie sehr bedeutend werden wird, weil die Wassercommunication nach dem Innern sehr beschränkt ist. Der Mangel eines ausgedehnten, auf Wasserstraßen zugänglichen Hinterlandes ist es gewesen, der selbst viel bedeutendere Hafenplätze z. B. Canton und das als Stapelort des schwarzen Thee's so wichtige Futschau, noch mehr aber Amoy und Ningpo so entschieden gegen Shanghai in den Hintergrund gedrängt hat; und dasselbe Uebel wird eben so auf Swatau lasten, wie auf Khiungtscheu, dem neu eröffneten Hafen auf der Insel Hainan. Der Handel in China hat bisher wesentlich den Charakter eines Exportgeschäfts getragen und einen in Europa sehr fühlbaren Abfluß des baaren Silbergeldes nach China verursacht. Auf gesunde Grundlagen kann er nur durch Eröffnung solcher Häfen gestellt werden, welche das Geschäft eines ausgedehnten und leicht zugänglichen Hinterlandes concentriren. Von allen Bestimmungen des Vertrages von Tientsin ist deshalb die über die Schifffahrt auf dem Yangtsekiang bis Hankau die wichtigste; demnächst dürfte die Eröffnung der beiden nördlichsten Häfen, Nintschuang und Tengtschen, besonders für die Einfuhr von Wollenwaaren von Belang sein. Wenn russische Tuche auf dem Landwege nicht bloß bis in die chinesischen Hafenplätze, sondern durch Central-Asien bis Siam vordringen, so wird die Eröffnung von Häfen in solchen Breiten, in denen wollene Waaren ein entschiedenes Bedürfnis sind, auch dem Handel Mittel- und West-Europa's in diesem Zweige die Concurrenz erleichtern, trotz der eigenthümlichen Verhältnisse, welche den Absatz von russischen Tuchen als Tauschmittel für den chinesischen Thee begünstigen. Es wird hier namentlich dem deutschen Handel Gelegenheit gegeben sein, der deutschen Tuchfabrication ein wichtiges Absatzgebiet, von dem sie seit längerer Zeit verdrängt ist, wieder zu gewinnen.

B.

Englische Nachrichten über den japanesischen Hafen Niegata.

Als Ergänzung des in diesem Bande S. 161 mitgetheilten russischen Berichts von Capt. Maydell über den neu eröffneten japanesischen Hafen Niegata und über die benachbarten Hafenplätze entlehnen wir dem Mai-Heft des *Nautical Magazine* folgende Bemerkungen: „Von Hakodadi segelten wir längs der Westküste Nipon's nach dem Hafen Niegata, der durch Lord Elgin's Tractat dem auswärtigen Handel eröffnet ist. Wir machten zuerst bei Tabu-sima Halt und bestimmten die Lage dieser Insel. Mr. Richards' Angabe dafür ist ungenau; er muß sich geirrt und einen der isolirten Berge des Hauptlandes für diese Insel genommen haben; die Insel ist auch nicht 640, sondern nur 150 Fufs hoch und liegt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [NS_8](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Swatau und seine Umgebung. 411-412](#)